

# Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff,  
sowie für das Kgl. Forstamt zu Tharandt.

Uttanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hohndorf, Herzogswalde mit Landberg, Hähndorf, Rausbach, Resselsdorf, Kleinförßnitz, Kleinförßnitzberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Mühl-Kötzschen, Mansitz, Neukirchen, Ottmanischwitz, Niederwörwitz, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Rötsch, Rotzdörferberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedeberge, Sora, Steinbach bei Resselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechthausen, Taubenheim, Unterhöfchen, Weißtrapp, Wildberg.

Erscheinet wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pf.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.  
Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich, Wilsdruff.  
Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Friedrich,  
für den Inserat: Kurt Thomas, beide in Wilsdruff.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Pf. pro viergepaßte Storyzelle.

No. 128.

Sonnabend, den 28. Oktober 1905.

64. Jahrg.

Nachdem über den Verkehr mit Sprengstoffen zum Teil neue gesetzliche Bestimmungen erlassen worden und diese am 1. Oktober dies. Jg. in Kraft getreten sind, so wird hieraus noch besonders hingewiesen, mit dem Bemühen, daß fortan der Verkauf resp. die Abgabe von Kanonenschlägen, Fröschen, Schwärmen und vergl. an Personen unter 16 Jahren verboten und unter Strafe gestellt ist.

Wilsdruff, am 24. Oktober 1905.

Der Bürgermeister.  
Kahlenberger.

### Staatshaushalts-Etat für die Finanzperiode 1906/07.

In dem, dem Landtag zugegangenen Staatshaushalts-Etat sind die Gesamtkinnaahmen und die Gesamtausgaben für die ordentlichen Staatszwecke auf 317595048 Mf. veranschlagt. Der außerordentliche Staatsbedarf ist auf 19682040 Mf. festgesetzt.

Die Ausgaben aus dem Staatsvermögen und den Staatsanstalten ergeben pro Jahr folgende Überschüsse: Forsten 8258345 Mf., Domänen und Intraden 539010 Mf., Stallwerke 42210 Mf., Hosapotheke 24302 Mf., Porzellanmanufaktur 168600 Mf., Steinkohlenwerk zu Zauderode 445000 Mf., Braunkohlenwerk zu Leipnitz 14810 Mf., Staatliche Hüttenwerke bei Freiberg 294500 Mf., Blaufarbenwerk Oberschlema 71500 Mf., Staatliches Fernheiz- und Elektrizitätswerk zu Dresden 78481 Mf., Staatseisenbahnen 37943290 Mf., Landes-Votterie 4256033 Mf., Votterie-Darlehnskasse 576872 Mf., Kinnaahmen der allgemeinen Kassenverwaltung 1494300 Mf.

Die direkten Steuern erbringen einen Überschuß pro Jahr von 54079806 Mf., die Zölle und Verbrauchssteuern 4637068 Mf. Die staatlichen Erzbergwerke in Freiberg erfordern einen jährlichen Zuschuß von 1133500 Mf., die Leipziger Zeitung einen solchen von 16850 Mf.

Der Etat der Bausätze weist pro Jahr nachstehende Positionen auf: allgemeine Staatsbedürfnisse 46329186 Mf., Gesamtministerium 514850 Mf., Justizministerium 5025868 Mf., Ministerium des Innern 17495712 Mf., Finanzministerium 8280619 Mf., Ministerium des Kultus und des öffentlichen Unterrichts 22092671 Mf., Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten 167778 Mf., Ausgaben zu Reichszwecken 2358041 Mf., Pensionsetat 6569492 Mf., Dotations- und Reservefonds 2465560 Mf.

Die dem Voranschlag beigegebenen allgemeinen Erläuterungen werfen auf unsere gesamte staatliche Finanzierung sehr interessante Schlaglichter. Wir entnehmen denselben folgende Angaben:

„In materieller Hinsicht ist vor allem hervorzuheben, daß die Besserung der Finanzlage, die in der Periode 1902/03 sich angebahnt hatte, in der Periode 1904/05 fortgeschriften ist und daß auch für die Periode 1906/07 eine weitere aufsteigende Entwicklung erhofft werden kann. Freilich hat die Periode 1904/05 gleichzeitig die größte bei dem Bestehen des Reiches vorgelommene Belastung mit ungedeckten Matrikularbeiträgen, die gefundene eingerechnet, gebracht. Es besteht aber die Hoffnung, daß die finanziellen Beziehungen der Bundesstaaten zum Reiche sich unter Umständen schon innerhalb der Periode 1906/07 günstiger gestalten, da die Erkenntnis der Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände immer allgemeiner geworden und der Bundesrat bereits mit den Vorarbeiten zur Einleitung einer umfassenden Reform der Finanzen des Reiches befaßt ist. Innerhin wird man auch noch für die Periode 1906/07 damit rechnen müssen, ungedeckte Matrikularbeiträgen an die Reichskasse zu entrichten.“

Obwohl hiernach in der Periode 1906/07 voraussichtlich noch immer erhebliche Opfer zu Reichszwecken aus Bandesmitteln zu bringen sein werden, sind doch — dank der fortwährenden Besserung der Finanzlage — nicht nur,

abgesehen von der Eisenbahnverwaltung, sämtliche Ausgaben für staatliche Neu-, Erweiterungs- und Umbauten, für deren innere Ausstattung und für den Anfang von Grundstücken zu Zwecken der Staatsverwaltung dem ordentlichen Etat zugewiesen worden, sondern es ist auch der Anfang gemacht worden, eine Anzahl von Herstellungen der Eisenbahnverwaltung, die an sich zweifellos aus ordentlichen Kinnaahmen bestreiten werden müssen, bisher aber keinesfalls des außerordentlichen Etats ausgeführt worden sind, in den ordentlichen Etat aufzunehmen. Alle Ausgaben zu Eisenbahnzwecken, die dem ordentlichen Etat zuzuwenden wären, in diesen einzustellen, hat sich noch nicht erreichen lassen, doch wird die Erreichung auch dieses Ziels fest im Auge zu behalten und in jeder nur möglichen Weise zu fördern sein.“

„Ferner ist es möglich gewesen, die seit 1894/95 herabgesetzte Tilgungsquote für die dreiprozentige Rentenauflage von 1876 wieder von  $\frac{1}{2}$ , auf 1 Prozent zu erhöhen und die Mittel zu der gleichfalls seit 1894/95 unterbrochenen Fortsetzung der Tilgung der dreiprozentigen Anleihe vom 7. September 1878 mit 1 Prozent bereitzustellen. Hierdurch wird der durchschnittliche Tilgungsatz auf 1,25 Prozent erhöht. Wenn damit auch das in den Allgemeinen Erläuterungen des Etats für die Finanzperiode 1904/05 in Aussicht genommene Ziel, die Tilgungsquote für die gesamte Staatschuld oder doch wenigstens der davon für Eisenbahnzwecke aufgenommenen Schuld auf  $\frac{1}{2}$ , Prozent zu bringen, noch nicht erreicht ist, so ist doch immerhin ein erfreulicher Fortschritt in der Abbildung der Staatschulden zu verzeichnen, und es besteht die Hoffnung, die Quote noch weiterhin bis auf das erwünschte und notwendige Maß steigern zu können, wenn die finanziellen Beziehungen der Bundesstaaten zum Reiche ihre endgültige Regelung gefunden haben werden und in der heimischen Finanzwirtschaft die Grundzüge einer soliden, wirtschaftlichen Finanzierung aufrecht erhalten bleiben.“

Die Verminderung der Staatschulden beträgt in den Finanzperioden 1902/03 und 1904/05: 38869350 Mf. nach dem Rennwert; die Staatschulden, die sich Ende des Jahres 1901 auf 980136200 Mf. belaufen haben, werden Ende des Jahres 1905 — ohne Berücksichtigung der noch nicht begebenen Rentenauflage des Gesetzes vom 4. Juli 1902 im Betrage von 100 Millionen Mf. — noch 941266850 Mf. betragen.

Von der Realisierung der vorgenannten Anleihe von 100 Millionen Mf. konnte infolge des günstigen Standes der mobilen Vermögensbestände des Staates während der Periode 1904/05, für welche die zur Verzinsung und Tilgung erforderlichen Beträge bereits im Etat vorgesehen worden waren, völlig abgesehen werden. Voransichtlich wird sich auch die Möglichkeit bieten, die Begebung noch weiter hinauszuschieben und lediglich die Hälfte davon in der 2. Hälfte der Periode 1906/07 an den Markt zu bringen. Diese Sachlage gestattet es, den Bedarf für Verzinsung der Staats- und Finanzhaupthaftpfaffen-Schulden im Voranschlag der Periode 1906/07 gegenüber demjenigen der Periode 1904/05 nicht unwesentlich herabzusetzen.“

Was die Ausgaben der Periode 1906/07 im allgemeinen anlangt, so hat die Regierung nichts unversucht

gelassen, den Staatsbedarf im Voranschlag so niedrig als möglich zu halten.

Gehaltserhöhungen sind entweder nur auf Grund erworbenen Dienstalters oder zur Besetzung nicht berechtigter Befolgsverhältnisse oder, soweit Stellenumwandlungen in Frage kommen, nur in solchen Fällen in den Etat eingestellt worden, wo mit besonderen Anforderungen an die Stelleninhaber verbundene Arbeitsbedingungen dies unumgänglich notwendig machen. Auch in der Postulierung von Gehältern für neue Stellen hat sich die Regierung große Beschränkung auferlegt und Ansprüche für neue Stellen nur dann erhoben, wenn hierfür ein unabsehbares Bedürfnis als vorhanden anzuerkennen gewesen ist. Auch sonstige neue oder gegen den Voretat erhöhte Ausgaben, soweit sie nicht auf gesetzlicher Verpflichtung oder auf ständischen Anregungen beruhen, werden nur insoweit gefordert, als sie im Landesinteresse unvermeidlich erscheinen. Bei allem sind die hierauf bezüglichen Einstellungen doch nicht unbedeutlich.

In den außerordentlichen Etat sind — vorbehaltlich der nachträglichen Erhöhung dieser Summe um den zurzeit noch nicht bezzifferbaren Aufwand für den Anfang der Zittau-Oybin-Zonsdorfer Privateisenbahn — 19682040 Mf. eingestellt worden, die ausschließlich auf die Staatsseisenbahnen entfallen. Darunter befinden sich: a) für Herstellungen an den bereits bestehenden Eisenbahnen 17929040 Mf. (darunter 1499940 Mf. zweite und spätere Raten), b) für Eisenbahn-Neu-Ausbauten 1752100 Mf. (darunter 302100 Mf. Ergänzungspostulat).

Nach § 3 Absatz 1 Satz 2 des Staatshaushaltsgesetzes sollen einmalige außergewöhnliche Ausgaben, die lediglich Verwaltungszwecken dienen, in der Regel von der Einstellung in den außerordentlichen Etat ausgeschlossen werden. Dieser Grundsatz, auf dessen baldigster strenger Durchführung auch im Bereich der Staatsseisenbahnen vorbehaltlich der Regierung großer Wert und besonderes Gewicht gelegt werden muss, hat sich, wie bereits oben dargelegt, in Beziehung auf die Ausgaben für die Staatsseisenbahnen für den vorliegenden Etat noch nicht in vollem Umfange durchführen lassen.

Der Bedarf des außerordentlichen Etats wird aus den Beständen des beweglichen Staatsvermögens zu decken sein. Soweit diese hierzu nicht hinreichen sollten, ist die Verstärkung durch eine neue Anleihe vorzubehalten.

Für die im außerordentlichen Etat der Periode 1904/05 bewilligte Summe von 40119275 Mf. war eine besondere Deduktion überhaupt nicht vorgesehen. Nach dem günstigen Abschluß der Finanzperiode 1902/03 steht hierfür zunächst der dem Staatsvermögen zugewachsene Überschuß von 23373876 Mark 97 Pf. zu Gebote. Wegen der Deckung des Neibetrags von 16745398 Mf. 03 Pf. (40119275 Mf. — 23373876 Mf. 97 Pf.) und des Gesamtbedarfs des außerordentlichen Etats 1906/07 von 19682040 Mf. (zuzüglich der noch nicht feststehenden Erwerbskosten für die Privateisenbahn Zittau-Oybin-Zonsdorfer) muß die Entschließung wegen einer besonderen Anleihe vorliegen, wie schon oben bemerkt wurde, vorbehalten bleiben.“

Wie aus diesen Angaben hervorgeht, ist es der totfrüchtigen und sehr vorsichtigen Finanzpolitik des Staats-

ministers Dr. Rüger gelungen, eine ganz bedeutende Besserung der Staatsfinanzen herbeizuführen. Es ist aber noch manches nötig, ehe von einer völligen Erfüllung gesprochen werden kann. Es ist deshalb zu wünschen, daß von den Wegen, die der jetzige Finanzminister eingeschlagen hat, auch in Zukunft nicht abgewichen wird.

## Politische Rundschau.

Wilsdruff, 27. Oktober 1905.

### Deutsches Reich.

#### Wegen der „Verdächtigung“ des Kolonialdirektors Dr. Stübel

In Sachen der Firma Tippelskirch u. Cie. hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes nicht nur gegen das „Berliner Tageblatt“, sondern auch gegen den „Vorwärts“ Strafantrag gestellt.

Das „Berliner Tageblatt“ erklärt am Dienstagabend, daß es wegen der Behauptung des Staatssekretärs des Auswärtigen, das Blatt hätte sich einer Verdächtigung schuldig gemacht, die Widerlage erhebe, da weder eine objektive noch eine subjektive Verdächtigung vorliege.

#### Deutsch-Ostafrika.

Graf Gögen telegraphiert unter dem 24. Oktober: Die telegraphische Verbindung zwischen Mylapo und Kilimandjö ist noch gehörig. Eine frühere Bestätigung der Gerüchte über einen in Ilangu, 100 Kilometer östlich von Labora ausgebrochenen Aufstand liegt nicht vor. Von der Station Labora wird gemeldet, daß Boten aus dem Tringabezirk in Ilanguembe Kurrubu hervorzuholen suchen, welche Versuchen gegenüber die Hauptfunktion Kolumbe sich ablehnend verhalten soll. Hauptmann v. Hossfeld beabsichtigte am 12. Oktober, nachdem er die Station Mahenge besetzt hatte, nordwärts gegen die Wayunga in Richtung vorzustoßen. Das Vorhaben soll unterstützt werden durch die Kolonne des Freiherrn v. Wangenheim aus dem Bezirk Kilossa und durch das Detachement des Leutnants v. Krieg mit den ihm angehörenden Waheche-Hilfskriegern aus Tringa.

### Ausland.

**Die Stimmungsmache gegen Deutschland** wird in Italien fortgesetzt. Man liest aus Rom: Eine neue Verleumdung deutscher Staatsmänner macht die Runde durch die italienischen Zeitungen. Ein sonst in Rom völlig unbekanntes, französisch gezeichnetes Blatt ist in zahlreichen Exemplaren in Rom verbreitet worden. Es enthält die sensationelle Erzählung eines beständigen Zusammenschlusses zwischen dem deutschen Gesandten in Rom und dem italienischen Minister des Auslands. Bei einer Aussprache zwischen den beiden Staatsmännern wegen der Beteiligung Italiens an der Marokkonferenz habe v. Lützow dem Grafen Tittoni die Worte ins Gesicht geschleudert: „Ihr Benehmen ist unwürdig!“ Daß die ganze Geschichte erlogen ist, liegt klar auf der Hand, trotzdem aber wird sie mit viel Begegnen und hämischen Bemerkungen gegen Deutschland von fast allen Blättern nachgedruckt. Dienstagabend stellte die „Tribuna“ den ganzen Zwischenfall in Abrede, inzwischen hat aber die freche Lüge ihre Schuldigkeit getan. Einiges bleibt ja auch immer hängen. Der Ausgangspunkt dieser Preskreide ist die französische Gesandtschaft in Rom. Nicht der Gesandte Barrière selber, der zu gewiagt ist, als daß er fast an solchen Dingen die Finger verbrennt, aber seine Umgebung. Die römische Presse, mit der Herr Barrière ganz ausgezeichnet steht, verbreitet dann die dreibundfeindlichen Nachrichten.

#### Eine Liga gegen die Todesstrafe.

Die Liga gegen die Todesstrafe, die sich kürzlich gebildet hat, wird demnächst in Moskau und Petersburg zusammentreffen. An dieser Bewegung nehmen die ersten Vertreter der gebildeten Gesellschaftsklassen teil. An ihrer Spitze die Professoren Nowakowski und Meljukow, sowie Graf Leo Tolstoi. Die Liga bestätigt, sich an die vier größten ausländischen Gesellschaften von Juristen zu wenden, um einen Protest in ganz Europa gegen die Todesstrafe in Russland hervorzurufen. Nach russischem Gesetz ist diese Strafe nicht zulässig, mitin sei ihre Anwendung als Mord aufzufassen. Moskauer, wie Petersburger Mitglieder der Liga, darunter die hervorragendsten russischen Juristen, wollen einen Boykott gegen alle Personen beschließen, die an der Verbürgung der Todesstrafe direkt oder indirekt Anteil genommen haben, wie Procuratoren, Mitglieder des Gerichts, Sekretäre, Militär, und Gendarmerie, die der Urteilsvollstreckung beizuhören gewünscht sind. Der Boykott soll so weit gehen, daß die Hausbesitzer jenen Persönlichkeiten Peterswohnungen zu verweigern, die Magazine ihnen keine Waren zu verkaufen veranlaßt werden. Laut sie sollen von der anständigen Gesellschaft verachtet werden. In Petersburg will die Liga ihr Meeting in der Aula der Universität abhalten. Die offizielle Erlaubnis hierzu steht noch aus.

Mit so schwächlichen Mitteln gedenkt man Erfolge zu erzielen? Vor solchen „Kundgebungen“ brauchen Bäuerchen und seine Henker nicht zu zittern. Solange die ersten Vertreter der gebildeten Gesellschaftsklassen“ nicht begreifen, wo ihr Platz ist in dem Kampf gegen brutal mordende Willkür, wird ihr Kampf durchaus ergebnislos bleiben.

### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Kreisfelde für die Büste nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 27. Oktober 1905.

— Die Thronrede, mit welcher Se. Majestät der König gegen den 31. Februarlichen Landtag eröffnete, ist in mancher Beziehung bemerkenswert. Aus ihr ist ersichtlich, daß den Landtag zunächst große gelegentliche Aufgaben nicht beschäftigen werden. Erst später wird der sehr wichtige Entwurf eines Wassergesetzes zur Vorlage gelangen.

Viel bemerkt wird der erste Hinweis des Königs auf die Reichsfinanzreform. Aus den diesbezüglichen Bemerkungen Sr. Majestät ist zu erkennen, daß die Einzelstaaten im eigenen sowohl wie im Interesse des Reichs auf eine baldige Regelung der finanziellen Verhältnisse des Reichs dringen müssen. Ganz besondere Bekämpfung wird die Feststellung erwecken, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes sich in aufsteigender Richtung bewegen. Diese Feststellung besteht um so größerer Wert, als die Angaben in der Thronrede selbstverständlich auf den denkwürdigsten Informationen beruhen. Nicht ohne Interesse ist es auch, daß der König die in Chemnitz gedachte Meinung, die neuen Handelsverträge würden sich auch für die sächsische Volkswirtschaft nutzbringend erweisen, in der Thronrede abermals zum Ausdruck bringt. Die Einschätzung: „trotz mancher Beschränkungen beteiligter Kreise“ läßt erkennen, daß Se. Majestät den Vorwurf von gewisser Seite, der König sei von seinen Räten vor seiner Chemnitzer Reise nicht richtig orientiert worden, als ungebührig zurückstellt. Damit wird den sächsischen Staatsmännern, die seiner Zeit öffentlich bezeichnet wurden, den Monarchen im einseitig agrarischen Interesse beraten zu haben, das allerhöchste Vertrauen in nicht mißtrauverhindernder Weise zum Ausdruck gebracht. Die herzliche Art, mit welcher Se. Majestät von den begeisterten patriotischen Kundgebungen spricht, deren Mittelpunkt der König bei seinen Besuchen der verschiedenen Landesteile war, läßt erkennen, daß der Monarch die Liebe des Volkes mit rückhaltlosem Vertrauen erwidert. Wo Fürst und Volk so fest vereint zusammenstehen, wie in Sachsen, muß es vorwärts geben auf allen Gebieten.

— König Friedrich August ernannte den Kaiser Wilhelm zum Chef des neuen königlichen Ulanen-Regiments, das hinfür den Namen führt „3. sächsisches Ulanen-Regiment Nr. 21 Kaiser Wilhelm II. Röhrung von Preußen“.

— In der zweiten Kammer des sächsischen Landtages haben heute die beiden freisinnig-völkerparteilichen Abgeordneten Günther-Blauen und Vater Zwicker folgende Interpellationen eingefordert: 1. Hat die königliche Staatsregierung, angesichts der durch die Fleischnot herstarken Fleischsteuerung, schon Maßregeln zur Befreiung oder Linderung derselben im Interesse der Bevölkerung in die Wege geleitet und durch welche Maßnahmen deutet die königliche Staatsregierung der enormen Fleischsteuerung abzuhelfen? 2. Hat die königliche Staatsregierung ihre Vertreter im Bundesrat angewiesen, gegen die Einführung von Schiffahrts-Abgaben auf den natürlichen Binnenwasserstraßen zu stimmen? Ferner haben die beiden noch eine dritte Interpellation wegen einer Reform des Landtagswahlrechts eingefordert.

— Die diesjährige **Herbstkontrollversammlung** für Unterrichts- und Mannschaften der Reiterei einschließlich Dispositionsurkuber, Halbinvaliden, zeitig Gaugeneralen und der zur Disposition der Gezagbehörden entlassenen Mannschaften) der Jägerkästen 1898 bis mit 1905 finden im Landesbezirke Meissen vom 3. bis mit 11. November statt. Die näheren Bestimmungen hierüber sind durch Blätter an den Anschlagtafeln und an anderen geeigneten Orten in den Gemeinden bekannt gegeben. Es werden Gesetzesbestände nicht ausgegeben und hat jeder zur Kontrollversammlung Beifügungen sich wegen Ort und Zeit an den Anschlagtafeln zu unterrichten und sich bei eintretendem Zweifel an das Hauptmeldeamt oder an den Gemeindevorstand zu wenden. Schritte um Befreiung von der Kontrollversammlung sind schriftlich bei dem Hauptmeldeamt anzubringen. Militärpaße, Führungszeugnisse, Kriegsbeordnungen und Pohnotzen sind zur Kontrollversammlung mitzubringen.

— **Offizielle Stadtgemeinderatssitzung** am 26. Oktober. Den Vorsitz führt Bürgermeister Haylinger. Das Kollegium ist vollständig erschienen. Der Vorsitzende teilt mit, daß der Kant des Küblichen Wasserrechts nunmehr in alter Form erfolgt und die Kaufsumme ausgezahlt ist. St. R. Wägel hält es für münschenswert, daß die Rückzahlung des Wassers bald befehligt werde. St. R. Breitschneiderichert zu, daß in den nächsten Tagen der Durchlauf erfolgt, um die Ausstaltung zu verhindern. Gingegangen ist ein Dankesbrief des Frauenvereins für die ihm zur Wohltätigkeitslotterie gefüllten Gewinne. — Der Vorsitzende regt an, den in Wilsdruff wohnenden Kriegsveteranen Abgabefreiheit zu gewähren, soweit ihr Einkommen den Betrag von 1100 Mark nicht übersteigt. Der Vorsitzende hebt hervor, daß durch diese Maßnahme der Stadt ein Verlust von kaum 100 M. erwarte. Die Dankesfahrt gebietet es, den Veteranen diese Vergünstigung zu gewähren. St. R. Schlichenmaier unterstützt die Anregung; es sei viel richtiger, den Veteranen Steuerfreiheit zu gewähren, als Denkmäler zu bauen und schöne Reden zu halten. St. R. Dittendorf spricht ebenfalls für die Anregung, ebenso St. R. Breitschneider, St. R. Fröhlauf und St. R. Wägel. St. R. Breitschneider regt des Weiteren an, auch denjenigen Einwohnern, die das 50-jährige Bürgerjubiläum feiern, Steuerfreiheit zu gewähren. St. R. Wägel begrüßt dies, macht aber zur Bedingung, daß die Steuerbefreiung bei hohem Einkommen nicht gewährt werde. Das Kollegium beschließt den Veteranen im Sinne der Anregung des Vorsitzenden Steuerfreiheit zu gewähren. Über die Anregung des Herrn St. R. Breitschneider wird das Kollegium in nächster Sitzung Bescheid fassen. — Über eine Eingabe des Herrn Walter Schmidt, betreffend den Ausbau der Linie Wilsdruff-Niederhermsdorf, geht man zur Tagesordnung über. — In den gemischten Ausschüssen für die bevorstehende Stadtvorordneten-Ergänzungswahl werden gewählt aus der Mitte des Kollegiums St. R. Fröhlauf mit 14, R. Stant mit 12 und Schlichtenmaier mit 11 Stimmen, aus der Mitte der Bürgerschaft Tischlerobermeister Gehler sen. mit 12 und Bürgertauratur Schöppel mit 9 Stimmen, als Erzähmamann Uhrmachermeister Nicolas mit 4 Stimmen. — Das Kollegium beschließt nach erneuter mit dem Besuch des Herrn Schubmachermeister Harder um Annullung als ständiger Einwohner. Der Vorsitzende teilt mit, daß es Herr Tierarzt Beeger abgeliert habe, seinen Bezirk an Herrn Harder abzutreten. St. R. Schlichenmaier empfiehlt, trotzdem

das Gesuch bestimmt an die Aufsichtsbehörde abzugeben. Wenn Herr Harder in diesem Jahre nicht angestellt werde, dann müsse er erneut einen Antritt besuchen. In gleichem Sinne spricht sich St. R. Lohner aus. St. R. Täubert führt aus: Herr Harder sei vom Bezirksterritorialverwalter bestellt worden, das Gesuch einzureichen. Im übrigen habe ihm Herr Harder zum Zwecke der Mitteilung an das Kollegium erklärt, Herr Tierarzt Beeger sei derart in Anspruch genommen, daß dessen Frau die Präparate untersucht habe.

St. R. Breitschneider beantragt, diese Neuerung zu Prototyp zu nehmen, da sie einen schweren Vorwurf enthalte. St. R. Goerne erklärt, wenn es sich bewähre, daß Herr Bezirksterritorialverwalter Herr Harder zur Abgabe des Gesuches bestimmt habe, dann empfiehlt er, daß Beiere beißwortend an die Aufsichtsbehörde abzugeben. Es sprechen noch St. R. Schlichenmaier, St. R. Wägel, St. R. Breitschneider und der Vorsitzende, worauf das Kollegium einstimmig beschließt, das Gesuch Harders zu bestätigen. — Herr Fabrikbesitzer Hartmann erläutert durch seinen Rechtsvertreter wiederholt um Freigabe der Wägelschen Strafenbank auf. Der Vorsitzende empfiehlt die Ablehnung des Gesuches, ebenso St. R. Breitschneider, die beide ausführen, daß die Rechtslage gegen die Freigabe spreche. St. R. Breitschneider gibt erneut die Anregung zum Ausbau des Niedergrumbacher Weges als Strafe. St. R. Wägel und St. R. B. Hofmann sprechen sich für Herausgabe der Kautions aus; in absehbarer Zeit sei nicht zu erwarten, daß an jenem Wege gebaut werde. St. R. Breitschneider erklärt, die Möglichkeit liege gar nicht so fern. Das Kollegium beschließt gegen 2 Stimmen, daß Seine des Herrn Hartmann um Freigabe der Kautions abzulehnen. — St. R. Breitschneider zieht seinen Antrag auf Ausbau des Niedergrumbacher Weges zurück. — Der sächsische Rassenschreiber Haustein bat demnächst in der G. halbstaffel — von 25 auf 30 Meter — zu steigen. Er bietet ihn um 2 Stufen (auf 36 Meter) steigen zu lassen. Der Vorsitzende bestimmt das Gesuch. St. R. Schlichenmaier empfiehlt die Ablehnung des Gesuches und zwar der Konsequenzen wegen. Ihm schlägt sich St. R. Lohner an. St. R. Trepte weist im Anschluß an eine Bemerkung des Herrn Vorstandes darauf hin, daß nicht allein die Beamten, sondern vor Allem auch die Handwerker unter der gegenwärtigen Zentrierung zu leiden haben; es kommt dazu, daß die Preise der Produkte des Handwerks ständig steigen. St. R. Wägel ist für Genehmigung des Gesuches; die Entlohnung sei gering. St. R. Breitschneider betont, daß die Tätigkeit solcher jungen Leute quasi als Lehrzeit für ihren tüchtigen Beruf auszuleben sei. Den Leuten sei in ihrem Interesse zu empfehlen, sich anderwärts um feste Anstellung zu bewerben, sobald sie entsprechend vorgebildet sind. St. R. Goerne und St. R. B. Hofmann empfehlen die Ablehnung des Gesuches der Konsequenzen wegen, gleichzeitig aber auch eine Revision der Staffel. Eine Bemerkung des St. R. Schlichenmaier über die dauernde Steigerung der Preise für landwirtschaftliche Produkte gibt Beantwortung zu einer Auseinandersetzung zwischen ihm und Herrn St. R. Wägel über die Lage des Handwerks und der Landwirtschaft. Das Gesuch Haustein wird gegen 1 Stimme abgelehnt. — Als dann legt das Kollegium die Beratung der Ortsbauordnung fort. Es erledigt in zweiter Sitzung die §§ 14—28. Schluss der Sitzung gegen 1/2 Uhr.

— Die Winteraktivität des **Gemeinnützigen Vereins** beginnt durch Abhaltung einer Generalsammlung am Dienstag. An diesem Abende zeigte sich es wieder, welche Interessiertheit am Platze nicht breit macht. Die Tagesordnung gab Veranlassung genug, einen guten Besuch zu erwarten und soll der Vorstand weitere Lust und Zuflucht am Verein befinden, dann haben die Mitglieder die Lust, in die Versammlungen zu kommen. Aus der Reichshabigkeit der Mitteilungen sei nur erwähnt: An einem schönen Tage, welcher kurz im Wochenblatt bekannt gegeben wird, soll ein Spaziergang durch den Tannenwald nach Niederwartha stattfinden. Am Reformationsfest findet wie bisher ein Volkunterhaltungssabab statt, bei welchem der heimische Turnverein die Wirkung freundlich zugesagt hat. Der russisch-japan. Krieg mit Bildern kommt im 2. Teil zur Aufführung. Ein Vorabendsabab, in welchem die berühmte R. duces Frau Ottile Stein aus Karlshafen sprechen wird, findet im Januar statt. Ein dritter Abend soll später befohlen werden. Schritte um Unterstützungen der Volksbibliothek sollen wieder eingerichtet werden. Beider Jahresmärkte häne man es gern gelesen, wenn wie früher eine Umfrage bei den Geschäftsmännern im Gewerbeverein sowie Gemeinnützigen Verein bewerkstelligt worden wäre. Das Richtungswerk stand durch Vortrag seine Erdigung. Die R. Wahlungen ergaben keine besonderen Veränderungen. Mit Dank an die Verabschiedeten sowie die Mitglieder zu neuer Arbeit aufmunternd schloß der Vorsitzende die Sitzung.

— Der **Gesangverein Sängerkranz** vereinigte am Mittwoch seine Mitglieder und Gäste in Hotel zum Löwen zur Feier des Gründungsfestes. Das Programm umfaßte auch diesmal Konzert von der Stabat-Mutter, Darbietungen der alten Sänger und Ball. Der Vorsteher, Herr Robert Löbber, begrüßte die Erschienenen. Die Darbietungen der Sänger bewiesen von Neuem, daß ihre Leistungen unter der Leitung des Herrn Lehrer Hillig sich auf einer achtunggebietenden Höhe bewegen. Auch während des Tanzes erfreuten die Sänger durch den einwandfreien Vortrag mehrerer Volkslieder.

— Abermals wurde hier durch den leichtsinnigen Umgang der Kinder mit Streichhölzern ein **Stubenbrand** verursacht. Das fünfjährige Söhnchen eines im „Bezug“ wohnenden Maschineneinigers geriet über mehrere Streichhölzer, die der Vater am heutigen Mittag hatte liegen lassen. Es setzte damit ein Bett in Brand. Die Kinder waren zweifellos in dem sich entwickelnden Brand erstickt, wenn man ihnen nicht rechtzeitig Hilfe gebracht hätte. Die Feuerwehr löschte den Brand, ehe er nennenswerten Schaden verursachte.

### Kurze Chronik.

**Opfer des Sturmes.** Zwei Fischer aus dem im Lübeckischen belegenen Ort Dabme wurden auf See von einem orkanartigen Sturm überrascht, der das Boot zum Kentern brachte. Beide ertranken.

**Ein Rattennest im Starenkasten.** Ein Einwohner Heiligenstadt (Großfeld) beobachtete in seinem Garten, wie an einem Baume eine Ratte in die Höhe kletterte und in dem daran befestigten Kästchen durch ein Flugloch verschwand. Als alles Alogen nichts half, wurde der Kasten losgemacht und eine Weile unter Wasser abkühlung beschleunigen. Er schloss nachts selbst neben dem Fenster um eine Arbeitshilfe zu ersparen, und wurde in einer Nacht durch austrocknende Salze geröstet. Eine Witwe und fünf Kinder betrauern eines fürsorglichen Vaters Tod, den kein Kind und kein Heldentum vermeiden wird.

gehalten. Da kamen 5 Ratten, eine alte und vier junge, wovon sieben, die sich ihr hochgelegenes Quartier für den Winter wohl einrichtet hatten.

**Schrecklicher Tod.** In einem großen Werke zu Unter-Wettinisch fiel ein junger Arbeiter in einen mit glühender Schmelze gefüllten Behälter. Der Bedauernswerte wurde buchstäblich zu Tode geröstet.

**Ein ruhmroher Held.** Ein tragisches Ende hat ein braver Familienvater in Oppau in der Pfalz gefunden. Aus seinen Erfahrungen hatte er sich ein Häuschen erbaut und wollte vor dem Winter das Dach durch eingeschossen. Er schloss nachts selbst neben dem Fenster um eine Arbeitshilfe zu ersparen, und wurde in einer Nacht durch austrocknende Salze geröstet. Eine Witwe und fünf Kinder betrauern eines fürsorglichen Vaters Tod, den kein Kind und kein Heldentum vermeiden wird.

### Markt-Bericht.

Freitag, den 27. Oktober.

Am heutigen Markttage wurden 109 Stück **Herkel** eingekauft. Preis pro Stück je nach der Größe und Qualität 13—23 Mark.

## DAS RICHTIGE GETROFFEN

bei der  
**WAHL**

eines Motors hat der Landwirt oder der Gewerbetreibende sicher, wenn er sich für den

### „KOSMOS“-MOTOR

entschliesst, denn dieser verdient tatsächlich den Vorzug. Unzählige Anerkennungen bestätigen das.

„Kyffhäuserhütte“ Artern 234. (Provinz Sachsen.)



### Karpfen, Rale,

### Schleien

empfiehlt Otto Breitschneider

Restaurant „Stadt Dresden“

Telephone: Nr. 46.

Bauerbrand-

### Ofen

Jeder Art und Größe

von Mk. 14 an bei:

Chr. Garms

Spezialgeschäft für

Hausrat und Dienst

Dresden

Georgplatz 25.

Katalog unverzerrt.

### Die schönsten Winter-Paletots Winter-Juppen Winter-Anzüge

für Herren und Knaben

Winter-Hosen		Arbeitshosen
Einzelne Westen		Lederhosen
Hüte — Mützen — Wäsche — Kravatten		
Normalwäsche Strickwesten		
Unterhosen		Socken etc.

empfiehlt in grösster Auswahl billigst

## Otto Paul

### Potschappel

Tharandterstrasse 5, Parterre u. 1. Etage.

— Mitglied des Rabattsparverbands. —

Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet.



### Schritt für Schritt

### erobert sich Poetzsch-Röst-Kaffee

aus der Grosskaffee-Rösterei von

**Richard Poetzsch, Hoflieferant, Leipzig**

in den bekannten edlen Marken zu:

100—120—140—160—180—200 Pfg. das Pfund

(gesetzl. geschützte Originalpakete mit  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$  Pfd. Inhalt) den deutschen Markt, weil jede einzelne Sorte, ihrem Preise entsprechend, ein hervorragendes erstklassiges Röstprodukt ist. Niederlage in Wilsdruff: Oskar Jünger, Schokoladengeschäft, Tharandt: Emma Weinhold.

Innenhalb 2 Monaten 5 goldene Medaillen.

## „Diana“-Hundebrot

ist das Hundefutter der Zukunft nach Ansicht der Herren Preisrichter, Tierärzte, der bedeutendsten Apotheker. Einmaliges Probieren führt zu dauernder Fütterung. Tierärztlich empfohlen! Prospekte und Proben gratis und franko. Niederlagen überall, wo noch nicht vertreten, liefern direkt:

5 goldene Medaillen (innerhalb 2 Monaten). Deutsche Hundebrot-Comp. Berlin S. O.

Niederlage in Wilsdruff:  
Theodor Goerne, vorm. Th. Ritthausen.

### Hotel goldner Löwe.

Sonntag, den 29. Oktober 1905:

### Gr. humorist. Gesangs-Konzert.

ausgeführt von  
**Webers humorist. Sängern.**  
(7 Personen).

Höchst originell!

Anfang 1,8 Uhr. — Eintritt 40 Pfg., im Vorverkauf 30 Pfg.

### Nachdem BALL.

Hierzu lädt freundlich ein

Max Schröder.

### Jacketts Umhänge

für Damen und Kinder,

### Juppen

### Ueberzieher, Mäntel

für Herren und Knaben

empfiehlt in großer Auswahl

Eduard Wehner, am Markt.

### Düngerexport-Gesellschaft

zu Dresden

empfiehlt bis auf weiteres:

Fäkaljauche pro Loren 10000 kg = 100 hl mit Mf. 17.—

Kloake 10000 kg = 44 Hs mit Mf. 28.—

(Fracht- und Zuständigkeits der leeren Fässer trägt der Belieger).

Pferdedünger pro Loren 10000 kg mit Mf. 40.—

Molkerei-Kuhdünger pro Loren 10000 kg mit Mf. 56.—

Schlacht- | Kinderdünger " " " 40.—

hof. | strohdünger, " " " 38.—

Kutteldünger " " " 28.—

Strassenkehricht (rob) " " " 10.—

do. (gelagert) " " " 15.—

Fachberechnung für Fäkaljauche in unseren Kesselwagen und

für Kloake erfolgt mit 20% unter dem Nettopreis für Düngemittel.

Vertriebsstellen  
in Dresden.

### Frischen Schellfisch

empfiehlt zum billigsten Preise

G. Butter, Schulstraße.

### Milchvieh-Verkauf.

Städte Mittwoch, den 1. November, will ich 60 Sünden jungen, schwere ohnprückliche

Kühe, hochtragende und mit

Sälbbern, in meiner Behandlung zum Verkauf.

Meissen, am Bahnhof. Max Kiesel.

Berichter 393.

### Regenschirme

für Damen und Herren

empfiehlt äußerst preiswert

Emil Glaebe, Wilsdruff.

Ein Hausgrundstück,

passend für Ländler, da im Orte und Um-

gegend keiner ist, sofort zu verkaufen.

Baufläche 3250 Mark. Preis 4000 Mark.

Anzahlung 2000 Mark. Nähreres v. Besitzer,

Rothschildberg Nr. 46b.

Freundl. Parterre-Logis

nicht Zubehör sofort oder Neujahr zu be-

zahlen Schulstr. 79. Ecke der Badergasse.

**Schlachtpferde**

lauft zu höchsten Preisen die

älteste Rösselschlägerei von A. Mensch,

Potschappel. Telefon Nr. 735.

Bei Unglücksfällen bin mit Trans-

portwagen sofort zur Stelle.

Für die vielen Beweise der Liebe  
aufzählich unserer Hochzeit, sprechen  
wir hierdurch unsern  
herzlichsten Dank  
aus.  
Neu, den 25. Oktober 1905.  
Kurt Böhling und Frau  
Emma, geb. Fuchs.

### Herzlicher Dank.

Allen lieben Verwandten, Bekannten und Freunden sagen wir für die an unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke nochmals unsern herzlichsten Dank.

Grumbach, d. 25. Okt. 1905.

Wilhelm Göpfert u. Frau.

**Paul Knappe,**  
Schneidermeister, Wilsdruff,  
Dresdnerstr. 194

bringt seiner werten Kund'chaft, sowie einem geckten Publikum von hier und Umgegend seine jochen in grösster Auswahl eingetragenen

**Neuheiten in Stoffen**  
für die Herbst- und Winteraison in empfehl. Erinnerung. Anfertigung von Garderobe unter Garantie besten Stoffes und Zusicherung prompter, solider und preiswerter Bedienung.  
Um gütige Berücksichtigung bittet Hochachtungsvoll  
d. o.

### Loden-Joppen

für Männer, Burschen u. Kinder von 4 bis 13 Mr.

Stoffhosen v. 3,50 bis 8 Mk.

### Arbeitshosen

von 1,20 bis 3,50 Mr.

Jagdwesten v. 2 bis 12 Mk.

Barchent-Hemden,

Normal-Hemden,

### Unterhosen,

Socken

finden Sie in grösster Auswahl zu allerbilligsten Preisen bei

**Emil Glathe, Wilsdruff.**

Ziehung vom 14.—18. Nov. 1905.

### 8. Geld-Lotterie für das Völkerschlacht-

DENKMAL.

15 222 Geldgewinne: Mark

**258 500**

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

**100 000**

Premie und Hauptgewinne:

**75 000**

Premie:

**25 000**

Premie:

**10 000**

Premie:

Lose 13M. Preis je 1 Mark 50 Pf. einschließlich Nachz.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Blücherstr. 11

und alle besseren Losgeschäfte.

In Wilsdruff bei Hugo Hörig.

Wer für sein

### Schlachtpferd

den höchsten Preis erzielen will, wende sich an die Rosseschlächterei von Bruno Gericke in Deuben. Telephon Nr. 2074. Berunglückte Pferde werden sofort abgeholt.

## XXII. Volksunterhaltungsabend

des „Gemeinnützigen Vereins“ zu Wilsdruff.

Dienstag, am Reformationsfest, den 31. Oktober 1905

abends um 7 Uhr im Hotel Löwe.

1. Ansprache des Vorsitzenden.
2. Gruppenbilder, ausgetragen von Mitgliedern des heiligen Turnvereins.
3. Russland und Japan. Ihre geographischen und politischen Beziehungen.
4. Der russisch-japanische Krieg mit Vorführung von Lichtbildern.

Hierzu lädt jedermann freundlich ein

der Vorstand.

**Eintritt frei.**

Nachmittags 4 Uhr für Kinder, à 5 Pf.

### Gasthof Tanneberg.

Zum Kirchweihfest, Sonntag, den 29. Oktober

### Ballmusik.

Montag, den 30. Oktober

### Grosses Kirmes-Konzert

von der Stadtkapelle zu Wilsdruff.

Anfang 7,8 Uhr.

Karten im Vorverkauf à 40 Pf. bei Unterzeichnetem.

Nach dem Konzert **BALL.** Heinrich Schubert.

### Restaurationsübernahme.

Der hochgeehrten Bewohnerchaft von Wilsdruff und Umgegend zur gefestigten Kenntnis, dass ich die bisher von Herrn Otto Kümmel bewirtschaftete

### Kümmelschänke zu Zöllmen

unter heutigem Tage käuflich erworben habe.

Ich werde jederzeit bemüht sein, alle meine werten Gäste durch Verabreichung von

### II. Speisen und gut gepflegten Bieren

bei aufmerksamer Bedienung zu frieden zu stellen und bitte deshalb um recht rege Unterstützung.

Hochachtend

Albert Jahnsmüller.

### Herren-Anzüge

in modernen Farben und gediegener Ausführung von 15 bis 30 Mark.

### Winter-Paletots

in großer Auswahl, neueste Stoffe, gute Stoffe von 10 bis 30 Mark.

### Winter-Joppen für Männer, Burschen u. Knaben

gefüttert, fest und wasserfest und gute Näharbeit von 3 bis 16 Mark.

Großes Lager von Kammgarn, Stoff und Arbeitsstoffen sehr billig.

### Knaben-Anzüge für jedes Alter

in reizenden Neuheiten schon von 3 Mark an.

empfiehlt bei äußerst billiger und streng reeller Bedienung

das Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft von

**Curt Plattner**

Dresdnerstrasse No. 69.

Zurückgekehrt vom Grabe meines herzensguten Gatten, unseres treusorgenden Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Mühlenbesitzers

### Ernst Wilhelm Hennig,

sagen wir Allen für die überaus zahlreichen, herrlichen Blumenspenden, sowie alle anderen Beweise innigster Teilnahme und für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzinnigen

**Dank.** Dank auch dem Gesangverein von Grumbach für den

herrlichen Gesang und freiwilliges Tragen, und der Müller-Innung

zu Wilsdruff für die Beweise wohltuernder Teilnahme.

Dir aber, teurerer Entschlafener, der Du viel zu früh von uns gegangen, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in Deine stille Gruft nach.

Grumbach, den 26. Oktober 1905.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## K. S. Militärverein.

Sonntag, den 29. Okt. sollen abends 7 Uhr im Vereinslokal die Vereinsspiele beginnen. Es werden alte Herren Komödien mit ihren Frauen und sonstigen Angehörigen, auch sonstige Freunde dieser Einrichtung freundlich eingeladen.

Gelesen wird: „Ben Hur“, Roman aus Christi Zeit von Wallace.

Die Herren Vorstandsmitglieder wollen für vor 7 Uhr zu einer kurzen Mitteilung am Biagé sein.

## Turn- Verein.

Sonntag, den 29. Oktober. Vereinsausflug mit Damen über Grumbach, Grumbach nach Rößeldorf, das Tanz im Oberen Gasthofe. Abmarsch um 2 Uhr von der Tonhalle aus.

Der Turnrat.

Achtung! Billardspieler!

Heute Sonnabend, den 28. Oktober von abends 7 Uhr an, findet im

Restaurant „Alte Post“

### Grosses Preiskegeln

statt.

Zur Ausspielung gelangen 20 wertvolle Preise.

Pro Nummer (3 Stoss) 50 Pf.

Hierzu lädt freundlich ein

Fedor Wätzel.

Restaurant u. Café „Bismarck“.

Sonntag, den 29. Oktober

ff. selbstgebackene Pfannkuchen

in bekannter Güte.

Hochachtungsvoll Richard Hartmann.

Gasthof Helbigsdorf.

Sonntag, d. 29. Okt., j. Kirchweihfest, von nachmittags 4 Uhr an

starkbes. Ballmusik.

Montag, den 30. Oktober 1905

Gross. Extra-Konzert,

ausgeführt v. d. Thorntaler Stadtkapelle.

Anfang 7 Uhr.

Nach dem Konzert Ball.

Es lädt freundlich ein

Hochachtungsvoll M. Kohse.

Gasthof Blankenstein.

Zum Kirchweihfest

Sonntag, den 29. u. Montag, den 30. Okt.

starkbes. Ballmusik,

wozu freundlich eingeladen E. Gultz.

Polborn's

### Raupenleim

zur Bevölkerung des Frostspanners an allen Ostböhmern, sowie

schwedischen Baumfeen

empfiehlt billig die Drogerie

Paul Kletzsch.

Für die vielen Beweise der Liebe beim Tode und Begräbnisse unseres lieben Georg sagen wir hierdurch Allen unsern innigsten Dank.

Wilsdruff, 27. Okt. 1905.

Karl Kunze u. Frau.

### Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und beim Ableben meiner lieben Frau sage ich hierdurch Allen, Allen meinen tiefste gefühltesten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Weber für die trostreichen Worte und dem Kirchenchor für die erhebenden Gesänge.

Birkhain, am 25. Okt. 1905.

Der tieftrauernde Gatte

Emil Zimmermann

im Namen d. übrigen Hinterbliebenen.

Hierzu ein 2. Blatt und „Welt im Bild“ Nr. 43.